

# Licht und Schatten im Aussenquartier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103214>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

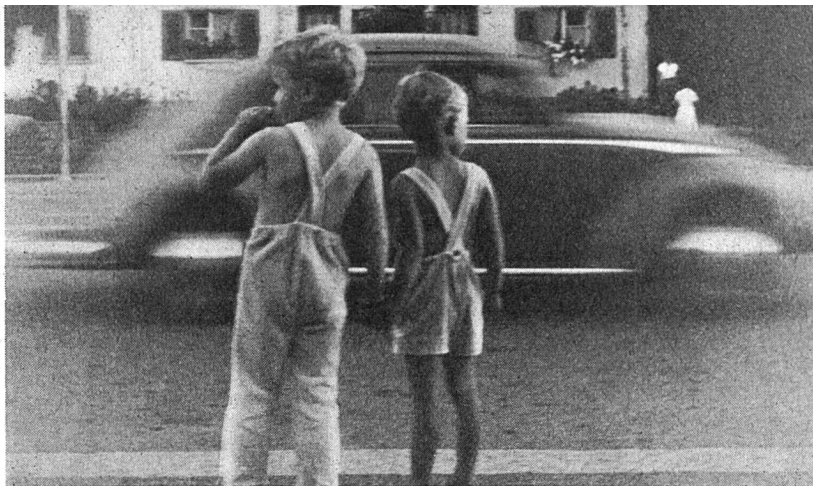
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abb. 1 Hoffentlich haben sich diese Kinder das Gefühl für Distanzen und Geschwindigkeiten der daherbrausenden Fahrzeuge bereits angeeignet. Wenn nicht, so sind sie beim Überschreiten der Straße dem Reaktionsvermögen des Lenkers, den guten Bremsen sowie den Launen ihres Schutzengels ausgeliefert.

Abb. 2 Traurige Erfahrungen zwingen die Straßenpolizei, sich der Schuljugend schützend zur Seite zu stellen.

Abb. 3 Jeden Tag dieselbe ärgerliche Frage: Reicht es nach dem Essen noch zu einer Tasse Kaffee?



1

# LICHT UND SCHATTEN IM AUSSEN- QUARTIER

Keine Stadt gleicht der andern, jede hat ihre eigene Lage, ihr bestimmtes Aussehen und dadurch ihren eigenen Charakter. Eines jedoch haben die meisten Städte gemeinsam, das allmähliche Verdrängen vieler Bewohner aus der Innenstadt an die Peripherie.

Industrie, Handel, Gewerbe, Verwaltung und leider auch immer noch üppig wuchernde Spekulation lassen im Stadttinnern in rascher Folge Wohnhäuser abreißen und an ihrer Stelle Geschäftsneubauten errichten. Den dadurch verdrängten Bewohnern bleibt nichts anderes übrig, als in den rasend schnell aus dem Boden wachsenden Siedlungen in den Außenquartieren Zuflucht zu suchen. Anderswo gibt es für sie sowie auch für die zahlreichen auswärtigen Zuzüger keinen Platz.

Daß diese unaufhaltsame Entwicklung mit Schwierigkeiten aller Art verbunden ist, wird mancher Leser selbst zur Genüge kennen. In erster Linie sei an die Distanzen erinnert, die viele Leute zwischen ihrem Wohnort und Arbeitsplatz in Kauf zu nehmen gezwungen sind. Denkbar kurze Mittagspausen zu Hause sind die Folgen, wobei das Hasten und Eilen obendrein noch durch eine fürchterliche Enge in chronisch überfüllten Verkehrsmitteln begleitet wird.

Große Probleme stellen sich auch berufstätigen Eltern, die ihre Kleinkinder tagsüber in Krippen versorgen müssen. Aufenthaltsorte dieser Art existieren in der Regel nicht allzu viele.

Ein Kapitel für sich bildet im weiteren der Fahrzeugverkehr auf den durch die dicht besiedelten Außenquartiere führenden Ausfallstraßen. Die Unfallchroniken in den Zeitungen sagen darüber genug. Der Nervenzustand vieler Fahrzeuglenker läßt hier anscheinend die in der Innenstadt beherrschte Fahrweise nicht mehr zu. Dabei wäre gerade in den äußeren Quartieren mit ihren ungezählten spielenden Kindern sowie zahlreichen alten und verkehrsunsicheren Leuten doppelte Vorsicht am Platze.

Wohl oder übel nimmt der Bewohner im Außenquartier diese Nachteile in Kauf. Als Kompensation dafür kann er in oft parkähnlich anmutender Umgebung ruhig und gesund wohnen, seine Kinder finden genügend Platz zu Spiel und frohem Tun und in guter und stiller Nachtluft ihren ungestörten Schlaf.

Bildbericht E. Liechti / E. Orsatti

2



3